



Schweres Jahr für Schwarzstörche

Größere naturnahe Waldgebiete mit Teichen und Sümpfen sind der Lebensraum der seltenen Schwarzstörche. Im Gegensatz zum menschenvertrauten Weißstorch, ist der Schwarzstorch ein scheuer Waldbewohner. Seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts hat der Bestand wieder zugenommen. So auch im Vogelsberg, wo sich heute etwa zehn Schwarzstorch-Horste befinden. Leider hat diese erfreuliche Entwicklung einen herben Rückschlag erlitten. Von den üblichen drei bis fünf Jungstörchen pro Horst (Bild: Szene aus dem Film „Der Vulkan lebt“ von Rudolf Dietrich“), haben in diesem Jahr insgesamt nur vier Jungtiere überlebt. Die kalte und nasse Frühjahrswitterung trug maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Ihr Federkleid war durch den extremen Regen so durchfeuchtet, dass sie in den kalten Nächten unterkühlt und dann erfroren sind. Belastend kommt sicherlich auch hinzu, dass erhöhte Unruhe in den Waldgebieten durch Erholungsverkehr, Erschließung der Wälder, Verdichtung des Straßennetzes und der zunehmende Ausbau der Windenergieanlagen einen negativen Einfluss ausüben. Zweifellos ist der größtmögliche Schutz vor Störungen die beste Schutzmaßnahme für den Bestand und das Überleben der Schwarzstörche.
di/Foto: Dietrich

Lauterbacher Anzeiger vom 02.09.2013